

HAUSER

Das Magazin für Architektur & Design



**FAMILIENURLAUB IN
ITALIEN: IM SALENTO
STEHT DAS IDEALE
DOMIZIL DAFÜR**

**WENIGER IST WOW:
JOHN PAWSON HAT EINE
FARM UMGEBAUT**

**NACHHALTIGKEIT AHOI!
HAUS AUF DEM WASSER
IN AMSTERDAM**

**ZU JEDEM HAUS:
PLANMATERIAL,
GRUNDRISSSE
UND DETAILS**

*Lichtblicke:
neue Fenster und
Sonnenschutz*

KLEINE WUNDER
MEHR WOHNQUALITÄT AUF WENIGER FLÄCHE

REIZVOLL ROSTIG

Hanne Caspersen und Roland Manders bauten über einer Garage in Utrecht ein Stadthaus, das mit nur 95 Quadratmetern Wohnfläche großzügig wirkt – dank Patio, Terrasse und einer Treppe, die zum Möbel wird. Die rostrote Stahlfassade entwarfen Zecc Architecten und setzten so neue Akzente im Handwerkerviertel

TEXT: ANSGAR STEINHAUSEN
FOTOS: STIJN POELSTRA

Verwandt und verschieden Der Neubau setzt als zweigeschossige Holzrahmenkonstruktion über der ehemaligen Garage auf und vermittelt zwischen unterschiedlich hohen Nachbarn. Sockel, Gesims, Erker und Gaube nehmen deren Formen auf, die Stahlfassade geht neue Wege



Tief und weit Der Wohnbereich im ersten Obergeschoss verlängert sich jenseits der Faltschlürge auf eine Terrasse. Ruhige Oberflächen an Boden, Wänden und Decken vermitteln Großzügigkeit trotz der überschaubaren Grundfläche des Hauses



„EIN WEICHES HAUS HINTER HARTER HÜLLE“

Marnix van der Meer, Architekt

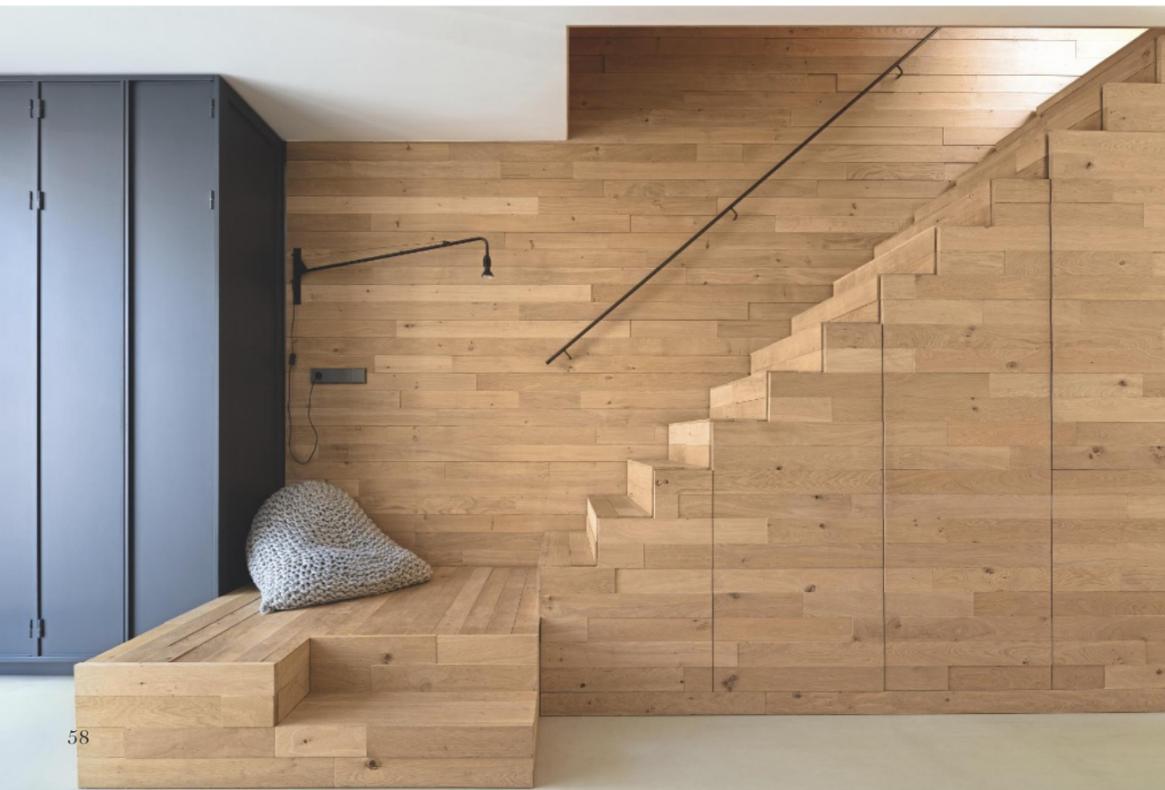


Licht und klar Vom Eingang ist es nicht weit zum offenen Koch- und Essbereich. Hinten links sorgt ein Patio für Außenbezug und Licht

Auf und ab In schmalen Reihenhäusern spielt sich das Leben auf der Treppe ab. Umso wichtiger, dieses Bauteil gut zu gestalten

„JEDES ELEMENT GING MEHRFACH VON HAND ZU HAND“

Marnix van der Meer, Architekt



Lebendig und kraftvoll Das Treppenelement ist in diesem Haus Erschließung und Möbel zugleich. Auf die Eichenholzoberflächen von Schranktüren und Verkleidungen fällt sanftes Oberlicht



Offen und ehrlich Vom Schlafbereich im zweiten Obergeschoss geht eine Sitznische im Erker zur Straße ab. Tageslicht fällt hier und im Treppenschacht von oben und vom rückwärtigen Balkon aus ein

GUT LEBT ES SICH BIS HEUTE in den niedrigen Backsteinhäusern der Handwerker und Kaufleute von Witevrouwen. Die Innenstadt von Utrecht liegt nah, die Straßen sind pittoresk und von kleinstädtischem Charme. Dass aber auch im Idyll inzwischen die Gegenwart angekommen ist, zeigt neuerdings eine rostrote Stahlfassade in der Bouwstraat. Wo einst Pferd und Wagen eines Kaufmanns in einer niedrigen Garage untergestellt waren, bauten sich Hanne Caspersen und Roland Manders ein dreigeschossiges Stadthaus. Sie planten und realisierten es über viele Jahre weitgehend selbst, unterstützt durch befreundete Handwerker sowie Marnix van der Meer und Roy van Maarseveen vom Utrechter Büro Zecc Architekten.

Das Grundstück ist mit 55 Quadratmeter Fläche winzig und wurde bis in den letzten Winkel ausgenutzt. Die gemauerte Garage aus dem frühen 20. Jahrhundert blieb als Sockelgeschoss erhalten, über dem nun die Obergeschosse in leichter Holzrahmenkonstruktion aufbauen. Die rostrote Fassade besteht aus Cortenstahl, dem Wunschmaterial von Roland Manders, der mit seiner Firma Staalstudio jahrelange Erfahrungen im Metallbau einbringen konnte. „Das Haus hebt sich in Abstraktion und Material ab, steht aber in Form, Komposition und Details mit angrenzenden Gebäuden im Einklang“, erklärt Architekt Marnix van der Meer, der die Hülle entwarf. „Sockel, Fensterformate, Gesimse, die Dachhaube mit Gaube und der Schornstein sind als vertraute Elemente nur in ein Metallkleid übersetzt worden.“

AN DEN NACHBARN ist auch die Abfolge der Etagen orientiert. Über dem transparenteren Erdgeschoss, der traditionellen Laden- und Werkstattzone des Quartiers, baut das Obergeschoss mit einer klei-

nen Loggia auf, die von einem fensterlos geschlossenen Erker flankiert wird. Darüber folgt das Dachgeschoss mit einer ebenfalls rätselhaft hermetischen Gaube.

Erst im Inneren kommen Besucher den Geheimnissen des Hauses auf die Spur. Auf der Eingangsebene grenzt der offene Koch- und Essbereich an einen Patio, der Tageslicht bis in die Gebäudetiefe lenkt. An der linken Wand tritt ein skulpturales Treppemöbel aus Eiche hervor, das das Interieur bis hinauf ins Dachgeschoss prägt. Lebendige Maserung und unterschiedliche Lattenformate machen das Holzrelief unverwechselbar. Ein großes Oberlicht über dem Treppenschacht unterstützt die Wirkung. Auch als platzsparendes Schrankelement dient dieses Großraummöbel, über das man ins Obergeschoss gelangt, wo der offene Wohnbereich auf die rückwärtige Terrasse übergeht. Spätestens auf dieser Ebene realisieren Besucher, wie relativ eine Kennziffer wie die Wohnfläche ist. 95 Quadratmeter stehen den Bewohnern zur Verfügung, aber was sagt das schon aus über ein Haus mit Gestaltungsanspruch, geschicktem Grundriss und räumlicher Komplexität?

Überraschungen gibt es hier einige: Zur Straße verlängert sich der Wohnbereich in eine Arbeitsnische, die von einer Loggia belichtet wird. Das benachbarte Bad ist hinter der Stahlhaut geschlossen, wird durch ein Oberlicht im Erker aber trotzdem taghell. Im zweiten Obergeschoss öffneten die Planer das Schlafzimmer über einen Balkon zur ruhigen Hofseite. Die markante Gaube zur Straße ist dagegen fensterlos, aber auch hier taucht Oberlicht die intime Sitznische in Helligkeit. Und so zeigt sich, dass dieses Haus den Spannungsbogen von der rostroten Hülle bis in den privatesten Kern zu halten vermag. „Hinter der harten Stahlfassade verbirgt sich ein leichtes, weiches Wohnhaus“, bringt es Marnix van der Meer auf den Punkt. ◀

ZECC ARCHITECTEN/HANNE CASPERSEN UND ROLAND MANDERS STEEL CRAFT HOUSE, UTRECHT/NIEDERLANDE



Marnix van der Meer gründete das Utrechter Büro Zecc Architekten 2003. Die Fassade für das Steel Craft House entstand in Zusammenarbeit mit Projektleiter Roy van Maarseveen

Architekten: Fassade von Zecc Architecten BV, Tractieweg 41 (Studio A), NL-3534 AP Utrecht, Tel. +31-30-2731289, zecc.nl; übrige Planung und Ausführung: Hanne Caspersen und Roland Manders, staalstudio.nl
Bauzeit: 2010-20
Wohnfläche: 95 m², Nutzfläche: 17 m²
Grundstücksgröße: 55 m²

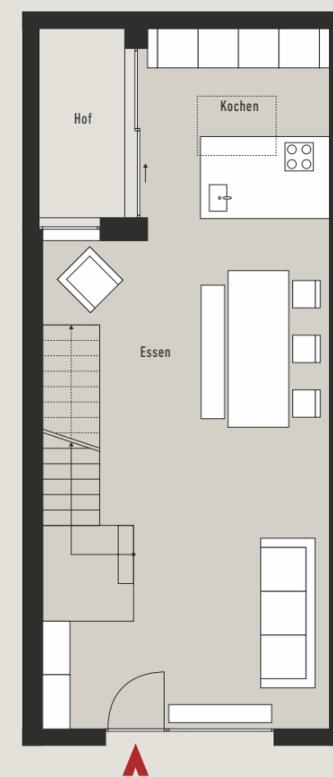
Baukosten: unter 300 000 Euro
Bauweise: massiv (EG, Bestand), Holzrahmenbau (Obergeschoss)
Fassade: wetterfester Baustahl
Dach: Satteldach, Stahldeckung
Raumhöhe: 2,65 m
Decken/Wände: Putz, Eichenverkleidung
Fußboden: Beton mit Epoxidharzbeschichtung (EG), Eichenparkett

Möblierung: alle Einbauten und Küche nach Entwürfen von Hanne Caspersen und Roland Manders; Sessel „Eames Lounge Chair“ von Ray und Charles Eames: Vitra
Adressen auf Seite 144

Wetterfester Baustahl ist bei Architekten seit vielen Jahren ein beliebtes Gestaltungsmittel. Das nach einer geschützten Markenbezeichnung auch als „Cor-ten“-Stahl bekannte Material wird vor allem für Fassaden verwendet. Weil in der Legierung kleinere Anteile von Chrom und Kupfer enthalten sind, bildet sich unter Einwirkung von Luft und Wasser eine schützende, fest haftende Rostschicht an der Oberfläche. Unter der roten Schicht korrodiert der Stahl nicht weiter. Zecc Architekten entwarfen die Stahlfassade auch als bewusste Weiterführung der Quartiersgeschichte. In Erscheinung und Entstehungsweise gibt sie dem Handwerkerviertel kunsthandwerkliche Qualität zurück. Ausgeführt wurde die Hülle von den Bauherren. Roland Manders kümmert sich mit seiner Firma Staalstudio seit Jahren um kleine und größere Ausbauprojekte, die Metalle zum Dreh- und Angelpunkt machen.

IM
DETAIL

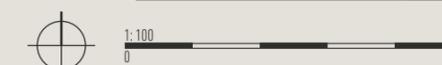
Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



UMFANGREICHES PLANMATERIAL UNTER HAEUSER.DE/GRUNDRISSSE